

## Gruppen-Therapie

In allen Camphill-Einrichtungen gibt es eine breite Palette an Therapiemöglichkeiten. In diesem Heft werden Ihnen drei unterschiedliche «Gruppentherapien» vorgestellt, wie sie z. B. in der Camphill-Schulgemeinschaft Brachenreuthe durchgeführt werden: Die Hörraumtherapie, die toneurythmische Gruppenstunde und die Farbige-Schatten-Therapie:

### Die Hörraumtherapie

*Christine Sachs, Heil-Eurythmistin, Brachenreuthe*

Diese, auf Elemente der Toneurythmie<sup>1</sup> sich gründende Therapie wurde in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts von Susanne und Hans Müller-Wiedemann hier in Brachenreuthe entwickelt.

Sie wird bei uns im Moment im Wechsel mit der Farbschattentherapie (Farbschatten im Sommerhalbjahr, Hörraum im Winterhalbjahr), morgens vor der Schule mit kleinen Gruppen von Mittelstufen- bzw. Oberstufenschülern durchgeführt.

Wie schon der Name sagt, geht es hierbei um ein Erschließen des Bereiches des aktiven, gerichteten Hörens mit all seinen Aspekten – den «Hörraum» – der durch vielerlei Gründe bei den Kindern verstellt sein bzw. sich nicht richtig entwickeln kann – im Gegensatz zu einem im «Seh-Raum» verhaftet sein, oft verbunden mit überschießender chaotischer Willensbetätigung.

Anhand einfacher toneurythmischer Elemente wird mit dem Kind nun die sogenannte «Umwendung des Willens» vom vorderen (Seh-Raum) zu einem innerlich aktiv sich Hinwenden zum hinteren Raum, dem Bereich des Hörens, erübt.

Dabei holen wir das Kind zunächst da ab, wo es sich befindet: d. h. wir beginnen zu einer künstlerischen Komposition, gespielt von einer Flöte und Leier, mit schnellen Schritten vorwärts, die sich immer mehr in ein langsames Rückwärts-Gehen und Lauschen auf die langen Töne verwandeln.

Während des zweiten Teiles sitzen wir still und in den durch die Bewegung anfänglich erschlossenen Hörraum erklingt ein auf der Leier gespieltes Musikstück, dem wir nun aktiv lauschen.

In der abschließenden Tonhöhe-Übung stehen die Kinder wieder und eurythmisieren die Tonhöhe einer einfachen Melodie. Hier ist nun die Mitte gefunden, über die die Kinder – nun in der Welt des aktiven gerichteten Hörens angekommen, die Bewegung frei ergreifen und gestalten können.<sup>2</sup>

Die Hörraumtherapie für die kleineren Kinder erfolgt nach demselben Prinzip, arbeitet aber mehr mit Klängen und Klangelementen sowie mit Leier und Choroï-Flöte und den dem jüngeren Kind entsprechenden Bewegungsfolgen.

Immer wieder arbeiten wir hier auch an verschiedenen Übergangsstufen von der Kleinkinder-Hörraumtherapie zur eigentlichen Hörraumtherapie.

Während die Hörraumtherapie für größere Kinder und Jugendliche nach individueller Verordnung erfolgt, finden die Hörraumtherapie für die kleineren Kinder und die verschiedenen Übergangsstufen klassenweise statt, jeweils zu Beginn des Unterrichts. Sie bieten so dem Lehrer eine wertvolle Unterstützung bei der Bildung der Klassengemeinschaft sowie eines gemeinsamen inneren Raumes, in den der Unterricht aufgenommen werden kann. Aus dem lebendigen wahrnehmenden Ausführen der Therapie durch Musiker und Heil-Eurythmist erfahren besonders die Kleinkinder-Hörraumtherapie sowie die verschiedenen Übergangsstufen, verschiedene, den jeweiligen Kindergruppen angepasste Metamorphosen. Diese bleiben durchaus der von Susanne und Hans Müller-Wiedemann entwickelten und sich immer wieder bewährenden Grundstruktur treu, aber können auf diese Weise dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kindergruppen entsprechend variiert werden.

---

<sup>1</sup> Rudolf Steiner: Eurythmie als sichtbarer Gesang. siehe bes. Vortrag VIII 27.2.1924

<sup>2</sup> Für die genaue Darstellung der Entwicklung und Hintergründe der Hörraumtherapie siehe die Schrift von Susanne und Hans Müller-Wiedemann zu diesem Thema. Sie ist erhältlich in Brachenreuthe.